

## Ich war Corry, eine Mohrenmakakendame.



**Macaca maura**, so meine wissenschaftliche Bezeichnung. Nach dieser müsste mein Fell dunkel sein, aber wie ihr seht, hatte ich ganz weiße Haare, aus denen nur noch mein dunkles Gesicht herauschaute. Ich war Anfang 2022 eine weise weiße Affendame. 34 Lebensjahre – das ist ziemlich rekordverdächtig, denn es scheint, dass in meinem letzten Lebensjahr kein älteres Tier dieser Art in Deutschland lebte. Das Alter hat aber auch seine Tücken: Ende Januar 2022 hatten meine Tierpfleger wohl bemerkt, dass ich mich ganz und gar nicht mehr wohlfühlte. Alles fiel mir unglaublich schwer: Gehen, Sehen und sogar das Fressen. Am 01.02.2022 wurde ich erlöst.

Traurig ist, dass mein Sohn Vitali, den ich am 18.06.2009 hier im Tierpark auf die Welt brachte, nun ganz allein zurückbleibt. In unserem großen Land gibt es keine Partnerin für



ihn. Nur noch unser Vitali und ein weiteres männliches Tier dieser Species leben in Deutschland.

Unsere Art stammt aus Asien, von der Insel Sulawesi in Indonesien. Ich wurde dort aber nicht geboren, sondern kam 1994 aus dem Zoo Hannover hierher. Ihr werdet fragen, wieso ein Affe wie ich in den Amerika-Tierpark gebracht wurde. Damals war die Einrichtung noch nicht spezialisiert – erst 2010 trat der Masterplan zur Umgestaltung in einen Themenpark in Kraft.

Vitali hat aber südamerikanische Nachbarn: 4 draufgängerische **Gelbbrustkapuziner**. Yunta, Darma, Cascada und Gizmo. Ihre im tropischen Südamerika, im Osten Brasiliens, wild lebenden Artgenossen sind durch den Verlust ihres Lebensraumes sehr stark von der Ausrottung bedroht.



Deshalb haben Regierungsstellen in Brasilien gemeinsam mit zoologischen Einrichtungen in Europa ein Programm zum Schutz dieser Primaten organisiert. Unser Amerika-Tierpark ist in dieses Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) integriert. Unsere 4 männlichen Tiere werden von Yunta angeführt. Es ist unschwer zu erkennen, dass er als „Chef“ seinen „1. Platz“ am Gehegegitter behauptet. Das liegt daran, dass auch unsere Tiere genauso wie die wild lebenden eine Rangordnung ausgefochten haben.

Wenn es ums Fressen geht, schmeckt ihnen alles – sowohl pflanzliches als auch tierisches Futter. Nüsse lieben sie, aber auch Eier, Obst und sogar Mehlwürmer.

Die Fellfärbung sticht hervor – man könnte glauben, diese Affen hätten einen gelben kurz-ärmeligen Pullover an. Es muss noch viel Verständnis aufgebracht werden, um dieser zu den meistbedrohten Affen der Welt gehörenden Art eine dauerhafte Existenz zu ermöglichen. *HB*